

Verhandlungen der Strafkammer des Landgerichts. Halle am 10. Januar 1880.

Präsident: Landgerichtsdirektor Schmidt; Besizer Landgerichtsräte Dr. Thimmel, Pignier, Meißig und Landrichter Helweg; Staatsanwalt: König; Gerichtsschreiber: Referendar Rudert.

Der Handarbeiter Gottlieb August Hoffmann aus Volken bei Herzberg, 68 Jahr alt, schon sehr oft, meist wegen Diebstahls, Landstreichens, Bettelns vorbestraft, der bereits öfter das Zuchthaus frequentirt, gefeselt zu, im Sommer v. J. kurz nach seiner Entlassung aus hiesigem Gefängnis an der Wohnung der Frau Direktor Seifert hier, Mühlweg wohnhaft, bei Gelegenheit des Bettelns einen Mannsdort entwendet zu haben, er wurde aber auf frischer That abgefaßt und wieder hinter Schloß und Riegel gebracht. Wegen Diebstahls im wiederholten Rückfalle trifft ihn eine Zuchthausstrafe von 1 Jahr, 2 Jahr Ehrverlust und Polizeiaufsicht. — Der Handlungsschreiber Theodor Hartung aus Bitterfeld unter Aufschlag im Sommer v. J. gefändigermaßen seinem Prinzipale die Summe von 550 Mark und wurde fesselt. Von Thron aus, wohnt er sich desfalls seines Lebensmittels nach Ausland wandern, welchen er aber mangels der nötigen Mittel nicht ausführen konnte, reiste er zurück nach Berlin und stellte sich hier der Polizeibehörde, es fanden sich bei ihm nur noch 78 Pfennige vor, das Andere hatte er verbraucht. Unter Annahme milderer Umstände, welche theils in dem jugendlichen Alter, theils in seinem offenen, reumüthigen Geständnisse gefunden wurden, verurtheilte ihn der Gerichtshof wegen Unterschlagung zu 6 Monaten Gefängnis. — Der Pferdewaller Gustav August Jauch aus Lauchstedt, eine wegen Betrugs und Diebstahls sogar mit Zuchthaus wiederholt vorbestrafte Personlichkeit, befand sich am Abend des 17. August v. J. zusammen mit dem Schloßgärtner Carl Köllner in einem Gastlokale in Merseburg und machte sich mit denselben, der etwas angegritten war, zu schaffen, u. A. begleitete er ihn unangekündigt nach Hause. Am andern Morgen vernimmt Köllner seine gelobte Uhrzeit, 69 Mark Werth, sowie die daran befestigte Spindeluhr; dieselbe konnte ihm nur gewaltsam abgenommen worden sein. Die angestellten Nachbarn ergaben bald, daß Jauch am andern Tage quast. Gegenstände bei Goldarbeitern in Merseburg veräußert, den Erlös dafür aber für sich verwandt hatte. Jauch will im Auftrage des Köllner gehandelt haben, der ihn gebeten, die Gegenstände für ihn zu verkaufen; dies wird von dem Beschädigten entschieden bestritten, ist auch wenig glaubhaft. Jauch wird wegen Diebstahls im wiederholten Rückfalle nach dem Antrage der königl. Staatsanwaltschaft mit 1 Jahr 6 Monat Zuchthaus, 2 Jahr Ehrverlust und Polizeiaufsicht bestraft. — Der Handarbeiter Johann Friedrich Carl Raschke aus Moritzburg, wegen Diebstahls trotz seines jugendlichen Alters bereits 3 Mal vorbestraft, ist gefänglich, am 23. Oktober v. J. dem Gutsbesitzer Christel zu Müllenaufsch, in dessen Abwesenheit in dessen Haus gedrungen zu sein; die Haus Thür hat er mittelst des dazu gehörigen Schlüssel, dessen Aufbewahrungsort ihm bekannt war, geöffnet. Hierauf hat er sich nach der Oberdiele begeben, deren Thür er mittelst eines gefundenen Schlüssels gewaltsam geoffnet, hat mit demselben Instrument die verschlossene Kamme geöffnet und aus derselben eine silberne Cylinderschloß, sowie ca. 140 Mark in baarem Gelde entwendet. Die Raumbestanden z. in dem Hause des Christel waren ihm wohlbekannt, da er öfter im Auftrage seiner Mutter bei denselben zu thun hatte. Raschke wird wegen schweren Diebstahls im Rückfalle gemäß dem Antrage der königl. Staatsanwaltschaft mit 2 Jahr 6 Monat Zuchthaus, 5 Jahr Ehrverlust und Polizeiaufsicht bestraft. — Der Handarbeiter Carl Hünze aus Schlettau, eine schon sehr oft verschiedener Vergehen wegen vorbestrafte Personlichkeit, der gegenwärtig noch eine gegen ihn erkannte Gefängnisstrafe verbüßt, und der Handarbeiter Carl Ernst Otto Fischer aus Giebichenstein, wegen Hausfriedensbruchs und Mißhandlung vorbestraft, stehen unter der Anklage des Widerstandes gegen die Staatsgewalt, Sachbeschädigung und Verleumdung. Der Sachverhalt ist folgender: Hünze und Fischer verübten im September v. J. gemeinschaftlich eine Gefängnisstrafe; beide waren zur Aufseherarbeit auf dem Felde kommandirt. Am 12. September v. J. beim Gange zum Mittagessen wußten sich die beiden Angeklagten, jedenfalls durch gute Freunde, Brantwein zu verschaffen, der denn auch in übergroßer Quantität, wahrscheinlich in Folge der vorgeschriebenen Diät nach dieser Richtung hin, genossen wurde. Die Folge davon war, daß beide Angeklagte in angetrunkenem Zustande in hiesige Gefängnisanstalt eingeliefert und in Betreff derselben deren Sittlichkeit in ihre Irren Zellen angeordnet wurde. Wahrscheinlich aus Verger über diese Maßnahme, setzten beide Angeklagte den Beamten, die sie einsperrten wollten, hartnäckigen Widerstand entgegen, namentlich zeichnete sich Hünze hierbei aus, der nur mit großer Mühe überwältigt wurde und an die Kette gelegt werden mußte. Hünze schrie, tobte, zerrie so lange an der Kette, bis solche zerriß und warf solche an den Hof; demnach zerstückelt er den Tisch, die Bänke u. c. in seiner Zelle in kleine Stücken, belebte die hinzugerufenen Gefängnisinspektor Lindenstein und den Gefängnisanführer Meißner auf das Größtliche. Hünze wurde in die Zwangsjacke gefeselt, die beiden zerstückelt er mittelst seines scharfen Bechens (verleste hat schon früher einmal eine Gefängnismauer hier das Glied eines Fingers abgethan), erst dann beruhigte er sich, als er längere Zeit mit Stricken dorthin gebunden, so daß er sich nicht rühren konnte, dazugehen hatte. Was den Angeklagten Fischer anlangt, so hat derselbe auch mit, wohl der Gesellschaft wegen, geschildert und getobt, seinen Spinnspinn zerdrückt und den Gefängnisanführer Meißner beleidigt, sonst aber sich weit ruhiger benom-

men als der p. Hünze. Bei Abmessung der Strafe wurde berücksichtigt, daß beide Angeklagte angetrunken und sich in gereiztem Zustande befunden haben. Hünze erhielt wegen obiger Vergehen 4 Monat, Fischer dagegen nur 3 Wochen Gefängnis, die Igl. Staatsanwaltschaft hatte weit höhere Strafen beantragt.

Der Schloßgärtner Hermann Apenbrind aus Schilde bei Bielefeld, vorbestraft wegen Bettelns, Landstreichens, Führung falscher Legitimationspapiere, gewerbsmäßigen Glückspiels u. c., der Handarbeiter Rudolf Hermann Wättner aus Neugilde bei Landsberg a. W., vorbestraft wegen ruhestörenden Lärm und Widerstand gegen die Staatsgewalt, und der Badergeselle Carl Hermann Theodor Lauber aus Berlin, vorbestraft wegen Unterschlagung und Urkundenfälschung, haben sich sämtlich wegen gewerbsmäßigen Glückspiels zu verantworten. Die Angeklagten logirten in der bekannten Strömmer'schen Herberge, mit ihnen der Müllergeselle Frische, welchem in dem von Apenbrind entrichteten „Kümmelblättchen“ halb 5 Mark abgenommen wurden. In der Abgesagten Restauration, vor dem Steinthor, wurde Apenbrind und Wättner, die gemüthlich gegen den Criminalcommissar Ebert abgefaßt und dinstgeknacht. Lauber soll mit sogenannten „Fliegen“ d. h. nachgemachten Papiergeld mischt haben, er betraute dies entschieden, will vielmehr verloren haben. Den beiden Angeklagten Wättner und Lauber konnte heute ihre Täterschaft nicht nachgewiesen werden, da der Hauptzeuge nicht zur Stelle war, derselbe ist nicht aufzufinden, sie wurden daher mangels Beweises freigesprochen. Der Angeklagte Apenbrind hingegen, welcher eingekerkert, erhält 4 Monat Gefängnis, sowie 1 Jahr Ehrverlust. — Mehrere Sachen wurden verlag.

Älterer Lehrverein.

Der ältere Lehrverein hielt am 6. d. M. seine diesjährige Generalversammlung ab, deren Tagesordnung folgende Punkte enthielt: 1) Bericht über den Verein für 1879; 2) Rechnungslegung für 1879; 3) Wahl des Vorstandes für 1880. — Der Zweck des Vereins ist die Fortbildung und die Pflege des collegialischen Sinnes. Der Verein hat im vergangenen Jahre 37 Wochenversammlungen abgehalten, an denen sich seine Mitglieder in großer Anzahl und mit lebhaftem Interesse betheiligten. Es wurden von Vereinsmitgliedern 9 größere Vorträge gehalten. Derselben waren theils dem Gebiete der Pädagogik, theils andern Gebieten entnommen. Außerdem wurden Fragen, welche sich vornehmlich auf die Berufsfrage der Mitglieder bezogen und entweder durch den Fragelosen oder persönlich von die Versammlungen gebracht wurden, erörtert. An den drei ersten Vereinsabenden nach den Sommerferien gaben zwei Mitglieder anziehende Berichte über Ferienreisen, die sie in Gemeinschaft mit befreundeten Kollegen in entferntere Gegenden unternommen hatten. Mit Angelegenheiten des Pädagogikvereins der Provinz Sachsen, namentlich mit der Statutenfrage derselben, beschäftigte sich der ältere Lehrverein in mehreren seiner Versammlungen. Die andere Seite des Vereinszwecks, welche in der Pflege des collegialischen Sinnes, der Geselligkeit besteht, soll, außer durch regelmäßige Zusammenkünfte, erreicht werden durch Gesang und Abendunterhaltungen. Der vierstimmige Männergesang wurde unter Leitung eines aus der Mitte des Vereins gewählten Dirigenten sowohl an Vereinsabenden, als auch in einer größeren Anzahl von Extra-Abendungen gepflegt. Er bildete einen wesentlichen Theil der zwei musikalischen Abendunterhaltungen, welche der Verein im verfloßenen Jahre veranstaltete, und bei denen fast sämtliche Päden von Kräften des Vereins ausgeführt wurden. Im Laufe des vorigen Jahres wurden 11 Mitglieder aufgenommen, so daß sich die Zahl der Mitglieder gegenwärtig auf 75 beläuft, darunter 1 Ehrenmitglied. — Die bisherigen Vorstandsmitglieder wurden wiedergewählt und nahmen an. Demnach besteht der Vorstand aus den Herren Nivald, Koch, Rudolph, Lebe und Kade.

Militärisches.

Rang- und Quartierliste der königlich preussischen Armee für 1880. Ernst Siegfried. Mittler & Sohn, Berlin. Die so eben ausgegebene Rangliste, welche in dem ersten fertig gestellten Exemplare am 1. Januar jeden Jahres Sr. Majestät dem Kaiser überreicht wird, hat der Seitenzahl nach den gleich großen Umfang wie die vorjährige. Sie giebt ein authentisches Bild unserer Wehrverhältnisse nach ihrer personellen Seite hin, und in dieser Beziehung lassen sich nicht uninteressante Schlüsse aus der Rangliste ziehen. Vor Allem fällt auf, daß in dem verfloßenen Jahre in den höheren Stellen der Armeeleitung eine ungleich größere Bewegung stattgefunden hat, wie im Jahre 1878. In letzterem wurden nur ein einziger Divisionskommandeur und zwölf Brigaden-Kommandeure ernannt, im Jahre 1879 hingegen acht Divisions-Kommandeure und zwanzig Brigaden-Kommandeure. Namentlich bei der Infanterie stellt sich auch für die Beförderung zum Regiments-Kommandeur das Verhältniß zwischen den beiden Jahren glänzend für 1879, indem 24 Regimenter neue Kommandeure erhielten gegen nur dreizehn im Jahre 1878. Von den vierzehn kommandirenden Generälen der preussischen Armee — hierunter befindet sich auch der Feldmarschall v. Manstein — zum erstmalen als kommandirender General des 15. Armee-Korps — haben bereits zehn über 50 Jahre gedient. Bezüglich der Vollständigkeit in den Ets der Eintritte hat sich gegen das Vorjahr eine kleine Besserung ergeben, aber immerhin sind es von 105 Bataillonen-Infanterie-Regimentern nur 12, die ihren vollen Etat an Sekonde-Lieutenants besitzen. Bei den Garde- und einigen wenigen Bataillonen-

Regimentern sind zwar Officiere über den Regiments-Etat vorhanden, aber immerhin fehlen 410 Sekonde-Lieutenants der Linien-Infanterie. Auffallend ungünstig sind in dieser Beziehung die badiischen Regimenter gestellt; so fehlen z. B. den Infanterie-Regimentern Nr. 110 und 112 allein je 10 Sekonde-Lieutenants bei einem Gesamt-Etat von 28. Auch bei der Kavallerie finden sich in einigen Regimentern auffallend große Manquemants; so besitzt das 2. Kürassier-Regiment Nr. 2 mit nur 6 Sekonde-Lieutenants nicht einmal die Hälfte seines Etats. Am günstigsten in Bezug auf die Vollständigkeit der Officierskorps ist noch die Feld-Artillerie gestellt, trotzdem gerade bei dieser Waffe in den letzten Jahren ein gutes Moment stattgefunden hat. In welcher großen Umfange das nicht eigentlich berufsmäßige Element innerhalb des Gesamt-Officierskorps der preussischen Armee vertreten ist — d. h. für den Kriegsfall — büßten folgende Zahlen erläutern: Es sind in der Rangliste aufgeführt 6238 Landwehr-Officiere aller Waffengattungen; als besonderer Truppentheil hat das „Gienbahn-Regiment“ mit 138 Offizieren den stärksten Bestand an Landwehr-Offizieren. Das größte Landwehr-Officierskorps als solches ist dasjenige des Reserve-Landwehr-Bataillons Nr. 35 (Berlin) mit 379 Offizieren, ihm steht gegenüber das 1. Bataillon (Wolsheim) unterthälischen Landwehr-Regiments Nr. 130 mit nur 2 Landwehr-Offizieren. An Reserve-Offizieren sind vorhanden 5034. Die Ungleichheit in deren Dotirung ist bei den einzelnen Regimentern eine sehr große. Das inagelburgische Füsilier-Regiment Nr. 36 hat z. B. 73 Reserve-Officiere, das schleswig-holsteinische Füsilier-Regiment Nr. 86 deren nur 7. Bei der Kavallerie finden sich ähnliche Verhältnisse; das Königs-Kürassier-Regiment (1. rheinisches) Nr. 7 zählt 58 Reserve-Officiere, das Garde-Kürassier-Regiment nur 5. Zum erstmalen erscheinen in der diesjährigen Rangliste die Unteroffizier-Schule in Marienwerder und die Militär-Schießschule in ihrer neuen Organisation. Die altpreussischen Officiersfamilien mit historischen Namen sind zahlreich vertreten; so treffen wir in der Rangliste nicht weniger als 45 Arminis, 38 Bülow's und 33 Kleins. Von ehemaligen reichsunmittelbaren Familien des hohen Adels weist die Rangliste als die in ihren Mitgliedern am zahlreichsten in der Armee dienenden auf: die Fürsten und Prinzen von Stolberg mit 9 Vertretern, die Grafen von Stolberg mit deren 13. (R. 3.)

Anfang.

Der Magdeburger wird aus Dessau, 10. Januar, geschrieben: Die von Ihrem Berliner Korrespondenten telegraphisch gemeldete Nachricht über einen beabsichtigten Verkauf des Leopoldsdahler Salzwertes dürfte auf Vernehmung der Thatsachen beruhen. Die anhaltische Regierung denkt vorläufig nicht im Ernstestehen an eine Entäußerung des für den Finanzstand des Herzogthums so einflußreichen Werkes. Die Sache dürfte vielmehr so liegen, daß, ähnlich, wie es die bisherigen Concurrenzwerthe vor Jahresfrist unter sich gethan, auch mit der bei Alchsterleben etablierten englischen Gesellschaft, welche demnach mit der Förderung beginnt, ein modus vivendi angestrebt wird, um nicht in zweifelloser Concurrenz sich gegenseitig zu überbieten und unnütze Kräfte zu vergeuden. Daß ein solcher Modus nicht ganz leicht zu finden und bei den darüber gepflogenen Verhandlungen die verabschiedeten Propositionen gemacht sein werden, liegt klar auf der Hand. An einen Verkauf Leopoldsdahls wird aber, nach meiner, auf guter Basis beruhenden Kenntniß der Sachlage, anhaltischerseits kein Weg gedacht; das wird sich sehr bald zeigen.

Wetterbericht vom 10. Januar 1880, 8 Uhr Morgens.

Table with 5 columns: Stationen, Barometer auf 0 Gr. u. d. Meeresp. red. in Millimeter, Wind, Wetter, Temperatur in °C. 5° C. — 4° R.

1) Seegang mäßig. 2) Seegang leicht. 3) Ostern ankaltend feuchter Regen. 4) Nacht leichter Regen, früh Schnee. 5) Ostern etwas Schnee.

Anmerkung. Die Stationen sind in drei Gruppen geordnet 1) Nord-Europa, 2) Mittelzone von Island bis Dänemark, 3) Mittel-Europa südlich dieser Mittelzone. Innerhalb jeder Gruppe ist die Reihenfolge von West nach Ost eingethalten.

Uebersicht der Witterung. Der Luftdruck ist auf dem ganzen Gebiete sehr hoch und gleichmäßig vertheilt. Das Wetter ist allenthalben ruhig, vorwiegend trübe und namentlich im Westen zur Hebelbildung geneigt, bei leichtem, an der Küste meist spärlichen Nebel, im Binnenlande vielfach umlaufenden Winden. Am Fuße der Alpen herrscht noch gelinder Frost, dagegen im übrigen Central-Europa ist die Witterung anbauend mild.



**Handel und Verkehr.**

Der Jahreswechsel, welcher dem deutschen Reiche die verhängnisvolle Gabe der Getreidezölle beibringt, ist im Getreidegeschäft mit einem merkwürdigen Rückgang der Getreidepreise zusammen getroffen. In allen großen Getreidebörsen Europas ist unter dem Einflusse des fast überall eingetretenen Zuanweckens Getreide, insbesondere Weizen und Roggen, in den ersten Tagen des neuen Jahres gesunken. Auch die meisten deutschen Börsen haben sich dieser Bewegung nicht entziehen können. In Berlin ging z. B. Roggen loco in der Verkaufsnote um circa 3 M. zurück; der Regulirungspreis war am 27. December 174 M. pro 1000 kg, am 31. December 173 M., am 9. Januar trotz der neu eingeführten Zölle für verzeilte Waare nur 171,5 M. Der Zoll hat also hier keineswegs die Wirkung gehabt, den Preis zu erhöhen oder auch nur den einmal auf dem Weltmarkt Platz greifenden Rückgang aufzuhalten. Diese Erscheinung, welche man unmittelbar nach Einführung der neuen Zölle auch bei anderen Artikeln beobachten konnte, erklärt sich in der Hauptsache durch das Bestehen bedeutender Vorräthe, welche noch vor Eintritt der Zollpflicht vollstet in das Golgebiet geschafft worden sind. Mit solchen Vorräthen scheint der Nordosten Deutschlands verhältnismäßig stark versorgt zu sein, während die Bestände im Nordwesten, obwohl auch dort vor Eintritt der Zölle noch bedeutende Bezüge gemacht wurden, vielleicht nicht einmal so groß wie in früheren Jahren sind. Hier hat denn auch die Aufhebung der Zollstrafe in ganz anderer Weise gewirkt als in Berlin. In den Berichten hervorragender Bremer Getreidefirmen wurde noch am 27. December schwerer Peters-

burger und Real-Roggen mit 174 M. per 1000 kg, leichtere Sorten vom schwarzen Meere (Nicolaev, Odejsa) mit 169—171 M. offert. Eine Woche später, am 3. Januar, weisen die Offerten, ebenso wie die Getreide-notierungen an den Börsen aller Länder, eine Ermäßigung auf; für die schwereren Sorten sind sie auf 172 M., für die leichteren auf 168 M. zurückgegangen. Aber diese Preise beziehen sich nur auf unverzollte Waare! für verzollte Waare, welche sich auf benachbarten Lagerplätzen im Zollgebiet befindet, lauten die Forderungen auf 182 M. und 178 M. Hier hat also der Zoll sofort seine volle Wirkung geäußert und die Waare vom Tage seiner Einfuhr an um den ganzen Betrag (10 M. per 1000 kg) verteuert. Die gleiche Erscheinung wird im Nordosten erst hervortreten können, wenn die großen Lager, welche zur Zeit auf den Markt drücken, sich vermindert haben und auch hier neue Bezüge von Auslande nöthig werden. Daß die Preise sich in diesem Theile Deutschlands vorerst noch auf einem etwas niedrigeren Stande erhalten werden, ist allein der heute so vielfach angegriffenen Speculation zu danken, welche für ungewöhnlich große Zufuhren Sorge getragen hat. Im Nordwesten, der sich weniger gut versorgt hat, ist dagegen die Vertheuerung des für die große Mehrzahl des Volkes wichtigsten Brodtrums um den vollen Betrag des Zolles leider bereits eine Thatsache geworden. (Z.)

**Universitätsnachrichten.**

Der am 6. August d. J. verstorbene Astronomie-Professor Dr. Johannes v. Lamont in München hat leg-

nig — einige kleine Vermächtnisse ausgenommen — sein ganzes zurückgelassenes Vermögen von rund 100 000 M. der Universität München vermacht. Dasselbe dient zur Verwirklichung des bereits vor Jahren derselben Universität übermachten Capitals von 42 000 M., dessen Zinsen der Leistik zu ergebenen Stipendien für Studierende der Mathematik, Astronomie u. bestimmt. Lamont hat also nach seinem Tode wenigstens die Hälfte seiner jetz 44 Jahren bezogenen Bezahlung dem Staat zurückgegeben.

**Bermischtes.**

— Dundee, 7. Januar. Nachdem man sich vergewissert hat, daß die unglücklichen Opfer der schrecklichen Katastrophe nicht unter den Trümmern der Tay-Brücke und des Zuges zu finden sind, hat man angefangen, stromabwärts den Fluß in der Nähe der Brücke mit Haken zu durchsuchen und im Laufe des Tages acht Leichen an Land gebracht, unter ihnen die des Heizers auf der Lokomotive. Der junge Mann hat eine reise Wunde auf der Stirn und auf der Wade, Kleider und Gesicht sind außerdem verunstaltet. Wahrscheinlich wurde er gegen den Kessel geschleudert und die aus dem Flammenrohr zurückgeschlagenen stammten haben ihn verbrannt. Noch eine andere Leiche hat eine schwere Verletzung auf der Stirn, auch ist ihr der Schenkel gebrochen. Somit sind die Verletzungen an den aufgefundenen Körpern nicht so groß, daß sie den Tod herbeiführen zu haben scheinen könnten. Es ist erwänt worden, daß ein Wdr. Watson mit zwei Kindern durch das Unglück sein Leben verloren hat. Die Wittve ist wahnsinnig geworden.

**100 Ctr. Steinkohlen** billig zu verkaufen. Näheres in der Exped. Kleiderstr. zu verkaufen Wilhelmstr. 8, II

**Zwei Schirmmeister** (erfahrene Leute), umvertrachtet, erhalten in einer größeren Schneiderwerkstatt für Fußbeslag und Wagenbau in einer größeren Industrieanstalt lohnende und dauernde Stellung. Restantanten wollen ihre Adressen und Qualifikation unter **Kr. 244 S. D.** in der Expedition d. Bl. zur Weiterbeförderung niederlegen.

**Verhlings-Gesuch.**

Für unser Colonialwaaren- und Prädikats-Geschäft an gros suchen wir für jetzt oder 1. April einen Lehrling mit den nöthigen Schulkenntnissen.

**Bauer & Lehmann.**

Ein Lehrling findet unter billigen Bedingungen in meiner Buchbinderei sofort oder später Stelle.

**Aug. Henning, Mannichstraße 3.**

**Ein Kellerlehrer** oder **Bursche** gesucht **Restaurant Victoria**, Köpfe Brunneng. 4.

**Kellnerbursche** von 15—16 Jahren, von auswärts, findet sofort Stellung **Rathhausgasse 13.**

**Ein kräftiger Junge** bei ein Pferd gesucht **Mühlstraße 23 b.**

**2 Drechsler** und **Grubenlofer** sucht die **Deconomie II. Brauhansgasse 11.**

Geübte Arbeiterin auf elegante Wäsche sucht **Jacobowitz, gr. Ulrichstraße 55.** Meldungen nur mit Probe-Arbeit.

**10 tüchtige Wäsche-Näherinnen** finden in unserer Arbeitsstube dauernd gute Beschäftigung. **A. J. Jacobowitz & Co., gr. Ulrichstraße 55.**

Geübte Nähmädchen gef. **Schmeerstr. 21, I.** Solide Stadt- und Landreise (auch für nebenbei) sof. gef. **Schülerhof 12, II.** Ein ordentliches, älteres Mädchen wird bei hohem Lohn gesucht. Zu erfragen **Mannichstraße 18, II.**

Ein Mädchen von 15—16 Jahren sucht **Wäckerstr. Hedderath, Harz 48.** Köchin, Stuben-, Haus- u. Kinder mädchen werden gesucht und nachgewiesen durch **Pauline Fiedinger, H. Schlamm 3.**

Ein älteres, fauberes und solides Hausmädchen sofort gesucht. Adressen unter **P. J.** in d. Exped. d. Bl. abzugeben.

Ein gut empfohlenes Mädchen, erfahren in Küche u. Haus, zum 1. oder 15. Februar bei gutem Lohn gef. Zu erfr. **Derrenthstraße 20.**

Aufwartung bei einer kranken Frau gesucht. Monat bei 8 M. **Gottesaendergasse 16, I.** Aufwartung gesucht **Manerzasse 2.**

**Ein Aufwartung** sofort für den ganzen Tag gesucht **gr. Ulrichstraße 52, Papiergeschäft.**

Stuben-, Haus- u. Kinder mädchen wünschen sofort und später Stelle durch **Frau Mar, N. Sandberg 13.**

Köchin, Haus-, Stuben- u. Kinder mädchen mit g. Attesten suchen sofort u. 1. Febr. Dienst durch **Fr. Wendler, Trödel 9.**

Fleiß. Wäscherin f. noch Wäschen Hirteng. 3.

Ein Landwirth, 30 Jahr alt, mit der Buchführung vertraut, sucht geeignete Beschäftigung in einem Fabrik- oder Holzgeschäft. Offerten unter **S. G. 17** Geißestraße 67, im Laden.

Ein Mädchen von außershalb, in geistigen Jahren, welches in der Küche und Hausarbeit erfahren ist und gute Zeugnisse hat, sucht zum 1. März oder 1. April einen Dienst. Zu erfragen **Breitestraße 9, part.**

Der von **Herrn F. W. Händler** hier, immegehende Laden nebst Wohnung ist zum 1. Juli or. oder auch früher zu vermieten. **Wilh. Schubert, gr. Stein- u. gr. Ulrichstraßen-Ecke.**

**Eine herrschaftliche Wohnung von 5 Stuben, 3 Kammern, Küche u. Zubehör ist zu vermieten Gütchenstraße 1 am Gymnasium. Auch ist daselbst ein Laden mit Wohnung, gutem Keller und Zubehör zu vermieten.**

Augusta- und Dorotheenstr. Ecke Nr. 11 ist die Bel-Etage an eine ruhige, nicht zu große Familie zum 1. April zu vermieten. Näheres im Laden.

Weidenplan 4 ist die Part.-Wohn., 3 St., K., u. u. Zubeh., 1. April z. verm., a. fr. z. bez. Wohnung, 3 St., K., R. 1. April zu beziehen bei **Weise, H. Ulrichstr. 26.**

Eine Wohnung, 2 Stuben, Kammer und Küche nebst Zubehör ist zum Preise von 70 % per 1. April zu vermieten. Zu erfragen **Mortizwinger 1.**

2 Stuben, Kammer, Küche zu vermieten 1. April zu beziehen **Trödel 12. Leopold.** 2 St., 2 R., Zub. an solide, mögl. funderl. Fam. pr. 1. April zu verm. H. Klausstr. 4.

Zu vermieten und zu Oftern d. J. zu beziehen eine fremdl. Parterre-Wohnung an eine ruhige Familie. Alles Nähere **H. Brauhansgasse 1, p.**

2 Stuben, K., R., vertheilt. Entrée gef. 1. April zu beziehen **Charlottenstr. 11.** 2 St., 1 R., 1 K. u. Zubeh., Preis 300 M. zu vermieten **Landwehrstr. 16.**

Eine Stube und Kammer, mit od. ohne Meubles, an einen oder zwei Herren zu vermieten **Augustastr. 6b, 3 Tr.**

Al. Part.-Wohnung, passend für alt. ruhige Leute, zu 24 % zum 1. April zu vermieten **Rathsverder 5, I.** St., K., R. zu vermieten **Taubengasse 18.**

Ein Parterre-Vokal, zu jedem Geschäft passend, ist in der Nähe des Marktes 1. April zu beziehen. Zu erfragen in der Dreckerie von **C. A. Kämmerer's Wwe., alter Markt u. Schmeerstr.-Ecke 21.**

**Zu vermieten** 3 St., 2 R., K. und Zub. Kängergasse 1. Eine Hofwohnung: 2 St., 2 K. u. Küche zu vermieten **Berggasse 4, am Paradeplatz.** 2 St., K., R. zum 1. April, St., K., R. sogleich zu beziehen **Breitestraße 9.**

Eine Restauration, auch zu jedem andern Geschäft passend, und ein Logis zu 55 % zu vermieten **Breitestraße 17.**

**Anhalterstraße 9** ein Laden, passend für Fleischer, zu vermieten.

**Alter Markt 5** ist die 1. Etage Oftern zu vermieten, bezgl. 1 kleinerer Wohnung nebst großem Geschäftsfeller sofort oder später.

**Blücherstraße Nr. 10,**

Nähe der Bahn, Kaiserl. R.-B. Stelle, Telegraphenamt, Waisenhaus, 1. Etage zu vermieten. 3 St., 2 R., Küche, 500 M. sofort oder später in der 2. Etage und 1 Manier-Wohnung, 216 M., den 1. April zu beziehen **Kiemerstraße 15.**

**Wannenstraße 12** sind 2 herrschaftl. Wohnungen (Sommerseite) sofort oder später zu verm. Bezgl. 2 freundliche Hofwohnungen mit allem Zubehör.

**Blücherstraße 2** 1. Etage, 4 Stuben, 2 Kammern und Zubeh. für 600 M. u. 2 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör für 210 M. zum April zu vermieten.

2 St., K., R. u. St., K., R. u. St. zu vermieten **Kuhlfelderstraße 7.** Verleugungslocher ist eine freundl. Wohnung von 2 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör für 60 % zu vermieten **Kängergasse 18.**

**Mannichstraße 24**, Eck von alten Markt, sind die Parterre-Käume, passend zu jedem Geschäft, zum 1. April cr. zu verm.

**Mannichstraße 24** ist die 2. Etage zum 1. April zu vermieten.

**Wuchererstraße 4.**

Eine freundliche Wohnung mit allem Zubehör ist sofort oder zum 1. April zu beziehen. Preis 345 Mark.

Eine Wohnung, Nähe der Bahn, 2 St., 3 R. nebst Zubehör, per 1. April zu vermieten **Dorotheenstr. 2, part.**

Glauchgasse Kirche 3 eine getheilte Bel-etage Oftern 1880 zu vermieten.

**Zu vermieten** 2 Stuben, 2 Kammern, Küche u. Zubehör **Hargasse 14.**

Nähe des Marktes ist eine große tapetirte, neu eingerichtete Kämmligkeit, zum Comptoir, Bureau, Restauration und dergl. passend, sofort beziehbar, zu vermieten. Näheres zu erfragen gr. Klausstr. 8, im Cigaretten-Laden.

2 Wohnungen im Preise von 75 u. 80 % sind 1. April zu beziehen **Fleischergasse 45.** 2 St., 2 R., Küche sofort, 2 Wohnungen 1. April zu beziehen **Wahnhofstraße 6.**

Wohnungen zu vermieten **Schmeerstr. 15.** 2 Wohnungen, 1 sofort u. 1 1. Februar zu vermieten **Wöhrstraße 2.**

1 Logis, 2 St., 2 R., Küche nebst Zubeh., den 1. April an ein Paar ruhige Leute zu vermieten. Zu erfragen **Seihnstraße 69.**

Eine bequem eingerichtete herrsch. Wohnung ist zu vermieten und 1. April zu beziehen **Kängergasse 19.**

2 freundl. Wohnungen zu 60 % in d. Nähe des Marktes; zu erfr. **gr. Rittergasse 13, p.** Ein freundl. Logis mit allem Zubehör für 46 % vermietet **Spige 33.**

Wohnungen, 32 u. 34 %, z. v. **Mühlberg 1.** 1 Stube an einzelne Leute zu 22 % zu vermieten **Saalberg 15.**

Eine Stube für 20 % an 1 einzelne Person Oftern zu vermieten **Mannichstr. 2.** St., K., R. an frule Leute zu vermieten, 1. April zu beziehen **gr. Schloßgasse 10.**

Ein gut möbl. Zimmer nebst Schlafcabinet zum 1. Februar zu vermieten **Mannichstraße 18, II.**

Eine möbl. Wohnung an einen einzelnen Herrn zu vermieten, Nähe der Promenade. Zu erfragen **Geißstraße 69.**

Möbl. St. m. Bett verm. **Parfir. 8, 1 Tr. v.**

Einige junge Kaufleute finden in einer anständigen Familie Logis, auf Wunsch ganz Pension. Näheres **Rathhausgasse 8, I.** Anst. Schlafstellen **Martinsgasse 7, S. I.** Anst. Schlafst. m. K. gr. Ulrichstr. 18, II. Anst. Schlafst. gr. Ulrichstr. 52, **Wolfram.**

**Laden-Gesuch.**

Ein Laden besser Geschäftslage wird zum 1. April zu mieten gesucht. Offerten unter **24. J.** in der Exped. d. Bl. erbeten.

Von einer Dame wird eine Wohnung zum 1. April gesucht, 2 3 St., 2 R. u. Zubeh. dr. Adr. unter **M. B.** in der Exped. d. Bl. erbeten.

Eine Parterre-Wohnung in einer lebhaften Straße wird von einem jungen anst. Ehepaar zu mieten gesucht. Zu erfr. bei **H. Graefe, Ann.-Exped., gr. Markstr. 7.**

Part.-Wohnung od. Haus zu mieten gef. Adr. **A. 100** an die Exped. d. Bl.

**Gründl.** zum 1. April 4 herrsch. Räume nebst Zubeh. an liebsten hohes Parterre od. 1. Etage. Adr. unter **M. B.** an die Exped. d. Bl.

2 einz. Damen suchen eine Wohnung von 2 St., K., R. u. Zubeh. zu 70—90 % Adr. unter **A. B. 10** an die Exp. d. Bl. erb.

Eine **Filigran-Haarwald** (Schmetterling) Freitag Abend vom Volksschulgebäude, Post- und Burgstraße verloren gegangen. Abzugeben gegen 2 M. Bel. **Wühlhofsstr. 2.** Prof. **Heinz.**

**Pferdedeck** verloren von Demitz bis in die Steinstr. Abzug. ge. Bel. **Herberg, 14, I.**

Eine goldene Damenuhr nebst Kette wurde Sonntag Nachmittag 3—4 Uhr auf dem Wege vom alten Markt bis Geißstraße verloren. Man bittet, dieselbe gegen gute Belohnung bei Herrn Uhrmacher **Hobert Koch, Keipzigerstraße 46**, abzugeben.

**1 Kinder-Vogel** von Warden- und weißem Kaminchenfell verloren. Gegen gute Belohnung abzugeben bei **Büben & Herrmann.**

**Entlaufen** ein H. gelber **Dachshund** mit weißer Brust und weißen Füßen. Gegen angemessene Belohnung zurückzugeben **Geißstraße 15.**

**Zwei Hühner** zugelaufen. Eigentümer erbat sie gegen Injections- und Futterkosten zurück **Geißstraße 41, I.**

**Am Donnerstag Abend 1. Forem.** (Zäpfchen) verl. Jub. 15 M. Bitte selb. abzug. gegen 3 M. Belohnung bei **H. Gräfe, gr. Ritterstraße 7.**

Verlorenes **Portemonnaie** verloren. Gegen Bel. abzug. bei **Peter, Königstraße 20.** Schw. u. grau gef. Kasse entlaufen. Gegen Belohn. abzug. **Wöhrstraße 17.**

Diejenige Person, welche beim **Bolls-Mastentale** in der **Kaiser-Wilhelms-Halle** früh 1/2, 2 Uhr meinen schwarzgrauen Leberzieger mitnahm, wird erucht, denselben sofort alter Markt 33, 3 Treppen, abzugeben, widrigenfalls ich die Anwesenheit dem Herrn Staatsanwalt übergeben werde, da dieselbe erkannt worden ist. **Franz Schöllner, Schuhmacher.**

Heute Abend 5 Uhr entließ sanft meine liebe gute Mutter und Großmutter, Frau **Friederike Niemer** geb. **Thamm**, im 82. Lebensjahre.

Dies zeigen tiefbetrübt an **Bertha Niemer, Clara und Johannes Faus.**